


Lektion 1: Kontakte über Grenzen


Lernziele

- Die eigene Meinung ausdrücken
- Eine persönliche E-Mail / einen persönlichen Brief schreiben
- Vermutungen anstellen
- Unterschiede ausdrücken

Präpositionen mit Genitiv
Partizip I und Partizip II

S.7 Einstiegsseite

Ins Thema der Lektion einsteigen, Vorwissen aktivieren, Interesse und Neugier wecken  A1


1. Notieren Sie das Thema an der Tafel: *Kontakte über Grenzen*. PL
 *Woran denken Sie bei diesem Titel? Was passt dazu?*
Sammeln Sie die Antworten an der Tafel, z.B. fremde Länder, Freunde, Geschäfte, Liebe, ...
2. Jeder S wählt das Foto aus, das ihm am besten gefällt. Machen Sie am Ende eine kleine Umfrage: Welches der fünf Fotos ist das Favoriten-Foto der Klasse? EA
PL
3. Die S lesen still die Fragen und machen sich Notizen. Dann tauschen sie sich kurz mit ihren Nachbarn aus. EA
PA
4. Formulieren Sie zuerst mithilfe der Wendungen im TB eine persönliche Antwort als Beispiel. Im Anschluss daran erzählen ein paar S, worüber sie sich ausgetauscht haben. PL
5. Lesen Sie gemeinsam die Lernziele *Das lernt ihr* und erklären Sie, wenn nötig, die Bedeutung der Begriffe. PL

A Brieffreundschaften

A1 Brieffreunde – Warum eigentlich?

a Einstieg: Von sich erzählen A1

1. Schreiben Sie an die Tafel: PL



Ich habe einen Brieffreund.
Ich schreibe ihm oft/manchmal/selten einen Brief oder eine E-Mail.
 - *Sie/Er kommt aus ...*
 - *Ich erzähle ihm/ihr oft, ...*
 - *Sie/Er schreibt mir oft etwas über ...*
 - *Ich mag meine Brieffreundin/meinen Brieffreund, weil ...*
2. Die S machen sich kurz allein Gedanken über die Aufgabe und besprechen sich danach zu zweit. Tipp:  *Wenn Sie keine Brieffreunde haben, antworten Sie bitte für eine Person auf dem Foto.* EA
PA
3. Einige S erzählen von ihren Brieffreunden. PL



Briefe schreiben heute





Weltweiter Trend ist, dass immer weniger Briefe mit der Hand geschrieben werden. Aktuell sind die wichtigsten Kommunikationsmittel E-Mails und SMS sowie Skype® und WhatsApp®. Außerdem übernehmen im digitalen Zeitalter immer mehr soziale Netzwerke wie Facebook® und Twitter® die Funktion des Briefes. Schickt man heutzutage einen Brief per Post, dann steckt dahinter meist die Absicht, den Empfänger sehr persönlich anzusprechen. Es kann sich aber auch um Werbung oder um offizielle oder behördliche Briefe handeln.

b Gründe für Brieffreundschaften im Ausland sammeln

1. Lesen Sie das Beispiel vor und zeigen Sie auf das Lernposter: *Verbstellung im Nebensatz*.  C1 PL
Die S machen die Aufgabe (schriftlich oder mündlich) mithilfe der Ausdrücke im Kasten. EA
2. Ergebnisse sichern: Notieren Sie 3-5 Sätze an der Tafel. PL
3. **Zusatzaufgabe:** Die S diskutieren zu zweit.  E1 PA
 1. An wen haben Sie im letzten Jahr einen Brief oder eine E-Mail geschrieben? Wie oft? Wo lebt Ihr Freund / Ihre Freundin?
 2. Wie ist es in Ihrer Familie? Warum oder bei welcher Gelegenheit verschickt man noch persönliche Briefe?




A2 Neues aus der ganzen Welt


a Leseverstehen (global-selektiv): Themen in einem Text finden

1. Stellen Sie die junge Frau links auf dem Foto in A1 vor und deuten Sie auf die Anzeige rechts aus dem Brieffreundschaftsforum. Lesen Sie gemeinsam mit den S die Aufgabe A2. PL
2.  Was glauben Sie? Sammelt Katrin Weber in diesem Forum für Brieffreundschaften mehr positive oder mehr negative Erfahrungen? EA
3. Machen Sie eine Klassenstatistik:  Hand hoch: Wer sagt: mehr positive / eher negative Erfahrungen?  J2 PL
4. Die S machen die Aufgabe A2a allein und tauschen sich anschließend mit ihren Nachbarn aus.  B1 EA
PA
5. Sammeln Sie die Ergebnisse dann in Form eines Assoziogramms an der Tafel. (Siehe auch: Manuel du professeur 1, S. 50) PL

✓ A2a: Treffen in Deutschland (Zeile 2-4) / Schulsysteme (Z. 20-22) / Weihnachten feiern in anderen Ländern (Z. 22-27) / Schulnoten (Z. 27-32) / Schulfächer (Z. 33-37) / Freizeit (Z. 39-44)

b Leseverstehen (selektiv): Richtig oder falsch?

1. Lesen Sie Satz 1 der Aufgabe A2b vor und notieren Sie an der Tafel: *richtig/falsch? Welche Zeile?* Die S machen die Aufgabe. PA
2. **Zwischenschritt:** Die S lesen Satz 1 und unterstreichen drei bis vier wichtige Wörter. Erst dann suchen sie die Textstelle. EA
3. Teilen Sie die Aufgaben.  F1 Die S machen die Aufgaben 1-5 jetzt und 6-10 erst später.  Arbeiten Sie zu zweit oder zu dritt. Machen Sie nur die Aufgaben 1-5. Die Lösung finden Sie im Text in den Zeilen 1-19. Und hier noch ein kleiner Tipp: Es gibt zwei falsche und drei richtige Sätze.  E2 PA
4. Ergebnisse vergleichen: Sie akzeptieren zuerst alle Antworten (auch die falschen). Dann müssen immer zwei S pro Aufgabe ihre Entscheidung begründen. Am Ende steht die richtige Lösung an der Tafel. PL

✓ A2b: 1f Z. 4-5 / 2f Z. 8-9 / 3r Z.11-14 / 4r Z. 14-16 / 5r Z. 18-19
5. Die S machen die Aufgaben 6-10 (ab Zeile 20). EA
6. Die S tauschen ihre Lösungen mit den Nachbarn aus und korrigieren sich gegenseitig.  A2 PA
Schreiben Sie die Ergebnisse an die Tafel. PL

✓ A2b: 6r Z. 21-27 / 7f Z. 29-32 / 8f Z. 33-37 / 9f Z. 45-52 / 10r Z. 52-55

c Über einen Text sprechen, einen Text zusammenfassen

1. Notieren Sie den Beispielsatz an der Tafel und markieren Sie das Verb im Nebensatz. Die S können die Aufgabe c zunächst schriftlich vorbereiten und dann später mündlich vortragen. PL
EA

2. Notieren Sie an der Tafel wichtige Punkte für die folgende Sprechphase: *Verständlich? Verstellung? Wendungen benutzt?* PA oder GA
 🗣️ Bitte sprechen Sie zu zweit oder zu dritt über den Text. Benutzen Sie die Wendungen, denken Sie an die Verstellung und sprechen Sie verständlich. ➡ E1
3. Ergebnisse sammeln: Ein Satz pro Gruppe. Bei Fehlern die gesamte Klasse um Korrektur bitten. PL
- AH** Ü1a+b: Wortschatzerweiterung HA
 Hilfe zu 1b: Satzanfänge an die Tafel schreiben: *Mithilfe von Brieffreundschaften ... / Weil ich eine Brieffreundin ... / Mit Brieffreundschaften / Ohne Brieffreundschaften ...*
Wichtig! Alle Lösungen zu den Aufgaben im Arbeitsheft finden Sie dort hinten im Anhang (S. 162-168).

A3 Hallo, ich suche Brieffreunde!

a Leseverstehen (global): Einen Text auswählen

1. Die S lesen die vier Beiträge aus dem Brieffreundschaftsforum schnell (nur global, nicht detailliert!) und wählen einen Brieffreund aus. Globales Lesen ist eine wichtige Lesestrategie, die Sie im Unterricht unbedingt erklären und üben sollten. ➡ B1 EA
2. Ergebnisse sammeln und nach den Gründen für die Wahl fragen. PL

b Leseverstehen (detailliert): Eine E-Mail rekonstruieren

Ziel dieser Aufgabe ist es, die E-Mail in der richtigen Reihenfolge vorzulesen. Dazu sollten alle S die E-Mail am Ende noch einmal korrekt abschreiben.

Variante: Wenn möglich, können Sie die Sätze 1-19 (leicht vergrößert) auch kopieren und auseinanderschneiden. Jede Gruppe bekommt dann einen kompletten Satz mit 19 auseinandergeschnittenen Zetteln. ➡ J1

- AH** Ü2: Einen persönlichen Brief schreiben PL
 Ü3: Wortschatz erweitern: einen Briefumschlag adressieren

c Eine persönliche E-Mail schreiben

Die S schreiben als Hausaufgabe eine persönliche E-Mail. ➡ B3, E3 HA

- AH** **Zwischenschritt** Ü4: Ein Wörterbuch korrekt benutzen GA
 Optimal wäre es, wenn jede Gruppe ein Wörterbuch vor sich liegen hätte. Die S suchen zuerst nach den Wörtern *interessant, träumen, Jugend* und machen dann die Aufgaben a-e.

Zusatzaufgabe: 🗣️ Schreiben Sie eine E-Mail an eine Brieffreundin / einen Brieffreund, die Sie unter folgenden Links finden können. Vielleicht antwortet ja jemand. HA

www.goethe.de/brieffreundschaften / www.pasch-net.de/schueler / www.brieffreunde.org / www.geo.de/GEOlinoforum



In dem Spiel *Dalli, Dalli* müssen die S auf bestimmte Situationen rund um Brieffreundschaften spontan reagieren. Eine detaillierte Beschreibung finden Sie unter www.hueber.de/ausblick → Lehren → Lektion 1.

B Schüleraustausch

B1 Austausch der Kulturen

a Einstieg: Vermutungen anstellen, Neugier wecken



Zwischenschritt mit der Kopiervorlage zu B1a: Das Vorwissen und Weltwissen der S erweitern und so das Textverständnis erleichtern

1. Lesen Sie gemeinsam die Überschrift und den ersten Abschnitt und notieren Sie an der Tafel: *Überraschungen im Alltag für die Afghanen?* Hängen Sie das Lernposter zur Verstellung daneben. ➡ C1 PL

2. Mein Beispielsatz heißt: „Wahrscheinlich gibt es in Deutschland anderes Essen als in Afghanistan.“ Einige S formulieren weitere Hypothesen. PA
3. Sammeln Sie die Ergebnisse stichpunktartig an der Tafel. Die Aussagen der S sollten hier vor allem verständlich, müssen aber nicht unbedingt fehlerfrei sein. E4 PL

b Leseverstehen (selektiv): Wichtige Informationen erfassen

1. Die S schreiben die zehn Ausdrücke aus dem Kasten in ihr Heft und lassen jeweils eine Zeile Platz dazwischen. D1 Warum? Siehe Punkt 3. unten. EA
2. Die S machen Aufgabe b, der passende Textabschnitt ist von Zeile 42-85. Nach fünf Minuten Ergebnisse sammeln. EA
3. Notieren Sie die Sätze an der Tafel. Die S sollten hier das Perfekt benutzen und die passenden Sätze unter die jeweiligen Ausdrücke im Heft schreiben. Sollte das zu schwer sein, können sie die Sätze auch im Präsens formulieren. PL
Hausaufgabe: Diese Ausdrücke lernen.
✓ Die afghanischen Schüler haben Landeskunde direkt erlebt. Sie haben völlig neue Erfahrungen gemacht. Sie haben am Unterricht teilgenommen. Sie haben Projekte durchgeführt. Sie haben Material gesammelt. Sie haben vor Ort recherchiert. Sie haben die Ergebnisse vorgestellt. Die zweite Woche haben sie in Chemnitz verbracht. An der Albrecht-Dürer-Realschule ist ein Kunstprojekt entstanden: Die Schüler haben zusammen Bilder gemalt.

AH Ü5: Leseverstehen (selektiv-detailliert), dazu den Text B1 im TB noch einmal lesen PA

c Interkulturelles Lernen

1. **Unterschiede zwischen Deutschland und Afghanistan** PA
Die S machen Aufgabe c.
2. Ergebnisse mündlich sammeln, aber bei jeder Aussage fragen Sie nach: Warum fanden die Schülerinnen und Schüler das überraschend? Was glauben Sie? PL
✓ **Wetter + Natur:** der Wald / die grüne Landschaft / viel Regen (weil es in Afghanistan sehr trocken ist, weil es dort viele Berge gibt und es deswegen dort keinen Wald und nicht viel Grünes gibt)
Essen + Trinken: Mineralwasser mit Kohlensäure (weil es in Afghanistan manchmal nur wenig oder kein Wasser gibt) / Afghanen essen nicht mit Messer und Gabel (sondern landestypisch mit den Händen) / Afghanen essen kein Schweinefleisch (wegen ihres muslimischen Glaubens)
Kleidung der Frauen + Frauensport: Afghanische Frauen tragen Kopftücher (wegen ihres muslimischen Glaubens) / Frauen-Fußball (weil Mädchen in Afghanistan einige Jahre lang keinen Sport machen durften)
Unterricht: In deutschen Schulen lernen Jungen und Mädchen gemeinsam (weil in Afghanistan Jungen und Mädchen in getrennte Schulen gehen) / Afghanische Schüler sind wissbegierig und haben Respekt vor dem Lehrer. / Statt Unterricht wird Projektarbeit gemacht.
3. **Zusatzaufgabe:** Warum gibt es in dieser multikulturellen Schülergruppe trotz großer Unterschiede wenige Probleme? Lesen Sie dazu den Abschnitt von Zeile 29-41. EA oder PA
✓ Respekt, Offenheit und Toleranz gegenüber anderen Menschen und Kulturen / Schüleraustausch-Programme

L

Schüleraustausch

UNESCO-Projekt-Schulen (siehe auch www.ups-schulen.de), 200 Schulen weltweit. Sie leben internationale Verständigung, Nachhaltigkeit und interkulturelles Lernen vor. Themen wie Menschenrechte, Umweltschutz und Toleranz werden im Unterricht behandelt und in Form von Projektarbeit vermittelt.

Schüleraustausch bedeutet, dass sich Schülergruppen oder einzelne Jugendliche über Ländergrenzen hinweg für ein paar Tage bis ein Jahr besuchen und in dem Gastland auch zur Schule gehen. Die Europäische Union, der deutsche Staat, aber auch die Bundesländer und manche deutsche Städte (ebenso in Österreich und in der Schweiz) unterstützen Schüleraustausch-Programme auf vielfältige Art und Weise. Die Schülerinnen und Schüler wohnen meist bei Gastfamilien und lernen dabei viel über die Kultur und das Leben des Gastlandes. Siehe weitere informative Links unter www.hueber.de/ausblick → Lehren → Lektion 1.

d Interkulturelles Lernen: Vergleich mit dem Heimatland

1. Die S machen Aufgabe d und benutzen dabei die Wendungen. PA
2. Ergebnisse mündlich sammeln, indem Sie die Oberbegriffe aus Aufgabe c nennen: *Wetter, Natur, ...* PL

e Diskussion: Gelebte Landeskunde in der Praxis

1. Die S machen Aufgabe e. Anschließend werden die Ergebnisse kurz im Plenum besprochen. EA
 ✓ Mit Schüleraustausch-Programmen, mit Projektarbeit, z.B. der Besuch einer Bäckerei oder das Kunstprojekt zum Thema „Austausch der Kulturen“; siehe auch Landeskunde-Kasten. PL
2. **Zusatzaufgabe** (Diskussion): 🗣️ Könnte unsere Schule auch eine UNESCO-Projekt-Schule werden? Warum? Wie können wir das Prinzip „gelebte Landeskunde“ an unserer Schule umsetzen? PA

GR1 Präpositionen mit Genitiv

1. Die S machen Aufgabe f und lesen dabei den Text, Zeile 1-28: Sie sammeln die Präpositionen im Text und ergänzen die Tabelle. 📄 I1 PA
2. Ergebnisse sichern: Übertragen Sie die Tabelle an die Tafel, markieren Sie die Genitiv-Endung bei Artikelwort und Nomen und unterstreichen Sie die Präpositionen mit Genitiv. Erklären Sie auch die Abkürzung: *m. Sg.* PL
 ✓ während ihres Aufenthalts (*m. Sg.*) – ihr Aufenthalt
trotz der niedrigen Temperaturen (*Pl.*) – die niedrigen Temperaturen
wegen ihres muslimischen Glaubens (*m. Sg.*) – ihr muslimischer Glaube

**Sprachgebrauch**

In der gesprochenen Sprache wird die Präposition *wegen* immer häufiger mit Dativ (statt Genitiv) benutzt: *wegen dem schlechten Wetter*. Noch eher selten gilt das auch für *trotz* und *während*. Sprache ist lebendig, d.h. sie verändert sich.

- Ü7: Deklination im Genitiv
 Ü8: Wortbedeutung: *wegen* – *trotz* – *während*
 Ü9: Genitivformen im Kontext ergänzen
 Ü10: Genitivformen ergänzen und Sätze vervollständigen

B2 Ein Jahr in Deutschland – Austauschschüler berichten**a Hörverstehen (global-selektiv): Interview mit Kevin**

1. **Teil A – Einstieg mit Fotos und Titel** EA
 Die S lesen den Titel und sehen die Fotos an. Sie überlegen sich kurz Antworten: Wer? Woher? Wo? Was? Dann die Ergebnisse sammeln. PL
2. **Teil A – Hörstipp: Hörverstehen global und selektiv** PL
 Lesen Sie gemeinsam mit den S den Hörstipp und erklären Sie diese wichtigen Strategien beim Hörverstehen, siehe dazu auch: 📄 B2
3. **Teil A – Aufgaben 1-6:** Spielen Sie den Hörtext in vier Abschnitten mit Pausen vor. So haben *alle* S eine Chance, ihn einigermaßen zu verstehen und die Aufgaben zu lösen. PL
Hörtext in Abschnitten:
 1. ◀ Track 1 zu Aufgabe 1 3. ◀ Track 3 zu Aufgabe 3+4
 2. ◀ Track 2 zu Aufgabe 2 4. ◀ Track 4 zu Aufgabe 5+6
 Geben Sie den S Zeit, *vor dem Hören* die Aufgabe durchzulesen (aber nur die, die zum Abschnitt passt) oder lassen Sie die Aufgabe laut vorlesen. Unbekannte Wörter werden gemeinsam in der Klasse erklärt. Die S hören dann den Text ◀ und lösen die Aufgabe. PA
Nach dem Hören vergleichen sie das Ergebnis mit ihren Nachbarn.

4. Geben Sie die Lösung bekannt und spielen Sie jetzt den gesamten Hörtext noch einmal vor: PL
 ▶ Track 1-4
 ✓ 1b / 2a+c / 3c / 4a+b / 5a+c / 6b

AH Ü11a (vor TB Aufgabe B!): Lückentext zum Hörtext im TB ergänzen HA

5. Für starke Lernende: **Teil B** – Die S besprechen kurz mündlich die Antworten und machen PA
 Notizen.
 ✓ Mögliche Antworten – siehe auch Transkription im Textbuch S. 154:
 1. Die Menschen in Deutschland sind manchmal kühl und distanziert.
 2. Die Deutschen sind weniger offen als die Amerikaner, aber die Gastfamilie war sehr nett.
 3. Seine Mitschüler haben sich für alles interessiert. Er war der Mittelpunkt der Klasse.
 4. + 5. Das deutsche Schulsystem ist anders: In D kann man sitzenbleiben. Es gibt verschiedene Schultypen: Hauptschule, Realschule, Gymnasium. Man lernt mehr Theorie. Deutsche Jugendliche haben viel Freizeit und viele Hobbys.
 6. Er hat viel Neues gesehen und erlebt.

b Hörverstehen (global-selektiv): Interview mit Susanna

1. **Zwischenschritt: Wortschatz vorentlasten** PL
 Stellen Sie die Austauschschülerin Susanna vor. 🗣️ *Susanna beschreibt, was sie in Deutschland schön fand und was nicht so schön. Hier sind Wendungen, um etwas positiv oder negativ zu beschreiben. Was ist positiv? Was negativ? Notieren Sie die Ausdrücke an der Tafel.*

Das gefällt mir. / Das war sehr schwer. / Das finde ich toll. / Besonders gefallen haben mir ... / Schwierigkeiten hatte ich mit ... / ... war besonders schön. / Ich hatte damit Probleme.

Die S schreiben die Liste mit positiven und negativen Ausdrücken in ihr Heft.

2. Die S bilden Hypothesen zu Aufgabe b und notieren die Antworten im Heft. EA
 3. Jetzt erst den ▶ **Hörtext** (mit Pausen) vorspielen: Track 5+6 EA
 4. Die S vergleichen die Lösung mit ihrem Nachbarn. PA
 Ergebnisse sammeln und Lösung bekannt geben: PL
 ✓ positiv 2 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 – 10 (Erklärung zu 10: anfangs negativ, letztendlich aber sehr positiv.)
 5. **Zwischenschritt:** ▶ Spielen Sie den Hörtext von Track 5+6 noch einmal vor, damit die S ihre PL
 Lösungen korrigieren und den Hörtext besser verstehen können. ➡ E5
 6. Reflexion über die Hörstrategie: 🗣️ *Lesen Sie nochmal den Hörstipp auf Seite 14. Bei dieser PL
 Aufgabe haben Sie zwei Hörstrategien benutzt: globales und selektives Hören. Das sind die wichtigsten Strategien, wenn Sie Leute treffen, die Deutsch sprechen: Sie können nie alles, aber mit dieser Strategie immer das Wichtigste verstehen.*

c Hörverstehen (selektiv-detailliert): Was ist richtig?

1. Die S lesen die Aufgaben 1-10 durch und notieren die Antworten im Heft. Wenn sie es nicht EA
 wissen, machen sie ein Fragezeichen. Geben Sie noch einen Tipp: Es gibt sechs richtige Sätze.
 2. ▶ **Hörtext** mit einer Pause vorspielen: EA
 1. ▶ Track 5 zu Aufgabe 1-6 2. ▶ Track 6 zu Aufgabe 7-11
 ✓ richtig: 1 – 2 – 3 – 6 – 7 – 9

AH Ü11b: Sätze zum Hörtext in die richtige Reihenfolge bringen PA
 Im Kurs als PA, evtl. den Hörtext noch einmal vorspielen

d Mündlicher Ausdruck: Über das Gehörte sprechen

1. Die S machen die Aufgabe zuerst allein. EA
 Dann diskutieren sie, was sie Neues erfahren haben etc. PA
 2. Ergebnisse sammeln: Die S formulieren 3-5 Sätze. ➡ A3 PL



Ü18a: Groß- und Kleinschreibung
 Ü18b+c: Aussprachetraining zum Satzakzent: AH-CD ◀ Track 1+2

PL



Aussprache

Deutschsprachige verstehen manche Ausländer nur schlecht, weil diese den Wort- oder Satzakzent falsch setzen. Je früher Sie die S darauf aufmerksam machen und den richtigen Satzakzent mit ihnen üben, desto weniger Probleme haben sie später, verstanden zu werden.

B3 Begrüßung

a Grammatik: *sich* und *einander*

Erklären Sie den Grammatik-Kasten: *sich/einander* haben im Plural im alltäglichen Sprachgebrauch die gleiche Bedeutung und Funktion.

PL

- ✓ Die Franzosen küssen sich/einander.
 Die Deutschen geben sich/einander nur die Hand.

b Über die Begrüßungsformen im Heimatland sprechen

Die S diskutieren Aufgabe b.

PL

Zusatzaufgabe: 🗣️ Was kann man als Deutscher bei bestimmten Begrüßungen in unserem Land alles falsch machen? Wie sollen sich Ausländer verhalten, die typische Begrüßungen unseres Landes nicht kennen? Was sollen sie tun?

- ✓ Am besten sollte man erst einmal bei anderen beobachten, wie sie sich begrüßen, und dann entscheiden, wie man sich am besten verhält, oder jemanden im Land um Rat fragen.



Ü12a+b: *uns/euch/sich/einander*

HA



Begrüßung in deutschsprachigen Ländern

Im privaten Umfeld hat sich in den letzten Jahren immer mehr durchgesetzt, dass man sich unter Freunden zur Begrüßung küsst – meist nur ein oder zwei (Luft-)Küsse (Wange an Wange).

Im beruflichen Umfeld begrüßt man sich immer noch mit Handschlag. Kollegen (v.a. in großen Firmen) begrüßen sich meist nur kurz mündlich.

B4 Sprachvergleich

Die S übersetzen die Sätze. 🗣️ G1

- ✓ 1. Je me suis vite rendu compte que cela ne signifiait rien.
- 2. Ma famille d'accueil était très gentille avec moi depuis le début.
- 3. As-tu remarqué des différences par rapport à l'Amérique?
- 4. Cela dépend du bon niveau des élèves.
- 5. Nous avons beaucoup de matières théoriques.
- 6. On est assis pendant des heures et on mange toute sorte de choses.



Zusatzaufgaben: Unter www.hueber.de/ausblick → Lehren → Lektion 1 finden Sie einen weiteren Lesetext und einen Fragebogen zum Thema *Schüleraustausch*, geeignet für die S, die gern noch weitere Texte zum Thema lesen oder mehr Informationen haben möchten.

C Was für ein Theater?!

C1 „Sprach-Fluss“ – ein Theaterprojekt

a Einstieg: Über das persönliche Interesse sprechen

1. Zwischenschritt: Pantomime, um in das Thema einzusteigen

PL



Pantomime


Bereiten Sie Zettel vor, die mit folgenden Situationen beschriftet sind: jemanden begrüßen / vor einem Test lernen / meine Oma treffen / eine Lampe reparieren / in eine Zitrone beißen / einen langweiligen Film ansehen / eine Ananas essen ...

Die S, deren Namen mit P (oder A oder N) wie in *Pantomime* beginnen, stehen auf und bekommen einer nach dem anderen von Ihnen einen Zettel mit einer Situation (aus der Liste oben). Der S muss dann ohne Worte nur mit dem Körper, mit Gestik und Mimik die Situation vorführen (= Pantomime). Die anderen raten, um welche Situation es sich handelt. Helfen Sie dem S (der eine Pantomime machen muss) eventuell bei Wortschatzproblemen, aber nur flüsternd.

2. Machen Sie eine Klassenstatistik:  J2

PL

 Wer spielt gern Theater? Hand hoch.

 Wer war schon mal im Theater? Hand hoch.

3. Die S überlegen sich zuerst allein eine Antwort auf die Frage in Aufgabe a und tauschen sich anschließend mit ihren Nachbarn aus. Weisen Sie auf die Verbstellung in den *weil*-Sätzen hin.

EA

PA

4. Sammeln Sie einige Antworten im Plenum.


PL

b Leseverstehen (selektiv): Wichtige Informationen notieren

1. Lesen Sie zuerst zusammen mit den S den Informationstext im Kasten. Helfen Sie bei unbekanntem Wortschatz.

PA

2. Notieren Sie an der Tafel *Was? Wer? Wo?* und besprechen Sie die Antworten im Plenum.

Zusatzaufgabe: Sie können hier auch eine kleine Ausspracheübung anschließen und den Wortakzent der Fremdwörter üben: *Goethe-Institut, Initiative, Projekt, Theaterpädagogen, szenisch*. Im Internet finden Sie unter www.leo.org Hörbeispiele von Muttersprachlern.  H1

PL

3. Die S lesen den ersten Absatz (Zeile 1-8) und unterstreichen wichtige Informationen.
Ein kleiner Tipp: Die W-Fragen helfen auch hier: Wer? Wo? Was?

EA

4. Die S lesen den ganzen Text und machen Notizen.

EA

✓ Mögliche Lösung: Deutsch gesprochen / Theater gespielt / Übungen zum Kennenlernen gemacht / vor der Kamera gespielt / die Muttersprache und andere Fremdsprachen gesprochen / tagelang geübt / ein selbst geschriebenes Stück vorgestellt


5. Die S vergleichen ihre Ergebnisse.

PA

c Leseverstehen (selektiv): Richtig oder falsch?

1. Die S lösen die Aufgabe, ohne den Text noch einmal zu lesen.
Erst danach lesen sie den Text erneut und überprüfen die Lösung.

EA

2. Die S vergleichen ihre Lösungen mit den Nachbarn. Ein Tipp:  Es gibt drei richtige und drei falsche Sätze.

PA

Die S tauschen im Plenum ihre Ergebnisse aus. Bei Fehlern bitten Sie die Klasse um Korrektur und die Nennung der passenden Zeile.

PL

✓ 1f (Z. 2/3) / 2f (Z. 9/10) / 3f (Z. 11) / 4r (Z. 11/12) / 5r (Z. 16/17) / 6r (Z. 18/19)

d Sprechen über den Text

Die S diskutieren im Plenum – wenn nötig, auch in ihrer Muttersprache bzw. auf Französisch.

PL

- ✓ Schüler aus afrikanischen Ländern zusammenbringen / den kulturellen Austausch fördern / die deutsche Sprache verbreiten / Lust auf Sprachenlernen machen / durch Theaterspielen auf Deutsch den Spaß beim Lernen fördern / die Angst vor Fehlern nehmen / eine lockere Atmosphäre schaffen

e Erfahrungen austauschen

Die S tauschen sich zwei Minuten lang aus.

PA

Danach besprechen Sie die Ergebnisse im Plenum.

PL

- ✓ Aus der Gehirnforschung: Das Lernen mit allen Sinnen, also auch das Theaterspielen, fördert das Speichern von fremdsprachigen Wörtern, Wendungen und Sätzen. Außerdem steigert es die Motivation, eine Fremdsprache zu lernen und anzuwenden.

GR2 Partizip I und II

1. Die S machen Aufgabe f. Sie blättern durch Lektion 1 auf der Suche nach Partizip I und II und ergänzen die Tabelle im Heft.

PA
oder
HA

✓ Text	Partizip I als Adjektiv	Partizip II als Adjektiv	Partizip II als Verb Perfekt	Passiv
S. 16	anstrengend Deutsch lernende Schüler	ein selbst ge- schriebenes Stück	Wir haben gesprochen / gespielt / geübt / wohl gefühlt Wir sind Freunde geworden	
S. 12/13		Gelebte Beziehungen mit anderen Völkern	Der Lehrer hat uns ... gezeigt und viel erzählt	Walid wurde gut vor- bereitet
S. 8/9			Ich habe ... gesehen / gefunden / eingetragen Sie hat ... gelesen / mir geschrieben ... dass viele aufgegeben haben	

Partizip I und II als Adjektiv: Verwendung

Das **Partizip I** und **Partizip II** als Adjektiv müssen die S vor allem rezeptiv (= Lesen/Hören) verstehen, aber nicht unbedingt produktiv (= Sprechen/Schreiben) beherrschen. Denn sie können die Sätze auch immer anders formulieren, z.B. mit einem Relativsatz.

2. **Partizip I und II: Unterschied**

PL

Schreiben Sie an die Tafel:

*ein langsam fahrender Zug → Das passiert in diesem Moment.
ein schnell geschriebener Brief → Das ist vorher passiert.*

3. **Partizip I und II: Bildung**

Notieren Sie einzelne Partizip-Formen (I + II) an der Tafel und markieren Sie die Besonderheiten mit Farbe (vgl. auch TB, S. 130).

PL

AH

Ü13+14: zu Partizip I/II

HA

Ü15: Schlagzeilen formulieren

Ü16: Im Unterricht, erst als PA, dann im PL Ergebnisvergleich, da als HA zu hohe Fehlerquelle

PA

D Kreativwerkstatt

D1 Theaterübung „Obst und Gemüse“

a Theater spielen

AH Ü17a-c: Wortschatz erweitern und vorentlasten

1. Die S machen die Aufgabe zur Vorbereitung und nennen Obst und Gemüsesorten. Notieren Sie alles an der Tafel (lassen Sie dazwischen etwas Platz). Wenn keine neuen Wörter mehr kommen, fragen Sie nach Adjektiven und ergänzen diese. PL
 2. Weiteres Vorgehen: siehe detaillierte Beschreibung im TB.
-

b Die Theaterübung reflektieren, Erfahrungen austauschen

Sprechen Sie dabei auch über die Körperhaltung und „den Auftritt“, wie man sich auf eine Person zubewegt und sie anspricht. PL

AH Ü19-22 sind Zusatzaufgaben und besonders für S geeignet, die ihren Wortschatz erweitern möchten. **D2**

Sprechen Sie mit Ihren S auch über die Rubriken „Das habe ich gelernt“ und „Das habe ich zusätzlich noch auf Deutsch gemacht“. **A4, I2**



Zusatzaufgaben: Weitere kostenlose Online-Übungen finden Ihre S im Internet unter: www.hueber.de/ausblick —> Lernen